



Naturpark
Südschwarzwald



Einsatz einer insektenfreundlichen Wildblumenwiese

Grundsätzliches:

Voraussetzung für eine erfolgreiche Wildblumenansaat ist die gewissenhafte Flächenvorbereitung. Ein sauberes Saatbett sollte frei von problematischen Wurzel- und Samenunkräutern sein.

Eine Neuansaat ist sowohl im März/April, als auch im August/September möglich. Wichtig ist, dass Bodenfröste -7°C nicht unterschreiten und die Flächen, wenn möglich in den ersten 4 Wochen nicht trockenfallen. Eine Einsaat im Herbst wird empfohlen, denn die Witterungsbedingungen sind hier oft milder und frostkeimende Arten keimen nach der nötigen Kälte- oder Frostperiode im darauffolgenden Frühjahr. Bei dem Wildblumensaatgut handelt es sich um Lichtkeimer, das Saatgut sollte unter keinen Umständen eingearbeitet werden. Um das Saatgut gleichmäßig und nicht zu dicht zu säen, kann es mit beispielsweise Sand, Soja- oder Maisschrot gestreckt werden. Ein anschließendes Anwalzen sorgt für notwendige Kapillarität, also Wasserzufuhr.

VORSICHT: In Gebieten mit einer Tauben- oder Wildschweinproblematik, sollte auf das Strecken mit Soja- oder Maisschrot verzichtet werden. Sand, Mineralien oder Schwefelpellets eignen sich in Problemgebieten gut zum Strecken des Saatguts.



Flächenabhängige Maßnahmen:

Maßnahmen zur Vorbereitung und zur Einsaat sind abhängig von den Voraussetzungen auf der Fläche. Im Folgenden sind einige typische Fälle und standortangepassten Maßnahmen beschrieben:

1. Steilhänge

Steilhänge sind besonders schnell von Erosion betroffen, sodass der Boden zu jedem Zeitpunkt ausreichend befestigt sein muss. Das Saatgut kann nach dem Anwalzen zusätzlich locker gemulcht werden. Es werden ca. 500 g/m² Heu oder Strohhacksel oder 2 kg/m² Grasschnitt empfohlen.

Außerdem kann dem Saatgut eine Schnellbegrünerkomponente wie beispielsweise Leindotter, Buchweizen, Gartenkresse und / oder Roggentrespe beigemischt werden.

VORSICHT: Eine Schnellbegrünerkomponente sorgt für eine schnelle Bodenbefestigung, sollte aber nach 8-10 Wochen noch vor dem Aussamen unbedingt abgemäht und abgetragen werden, um der eigentlichen Samenmischung genug Licht und Wasser zu sichern. Bei einem zusätzlichen Mulchen der Fläche, dürfen keine Unkräuter auf die Fläche gebracht werden. Winde, Quecke, Distel, Weißklee und Ampfer sollten sich nicht im Mulchmaterial befinden!

2. Flächen die nicht umgebrochen werden dürfen/können

Die etwas aufgelockerte Erde kann anschließend mit 1-2 g/m² Blumenwiesen-Saatgut eingesät werden. Abschließendes Anwalzen des Saatguts ist zwingend erforderlich.

VORSICHT: Da es sich bei dem Saatgut meist um Lichtkeimer handelt, sollte es nicht in den Boden eingearbeitet werden. Wenig Erfolg versprechen auch Direktsaatmaschinen: sie verletzen den Boden nicht stark genug und säen oft zu tief.

(Quelle: Rieger Hofmann GmbH, 2018/2019)

Kontakt:

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord,
Projektbüro Blühende Naturparke, Julia Mack
Hauptstraße 94, 77830 Bühlertal

☎ 015786575016
✉ info@bluehende-naturparke.de
🌐 www.bluehende-naturparke.de

Dieses Projekt wurde im Rahmen des
Sonderprogramms des Landes zur Stärkung der
biologischen Vielfalt mit Mitteln des Landes Baden-
Württemberg gefördert.

